



Protokoll der Sondersitzung 37. Sitzung des Quartiersbeirats im „Themengebiet Münzviertel“

am Montag, 16. Dezember 2013

um 19 Uhr bis 21.30 Uhr

im "Treffpunkt Münzburg" der Alsterdorf Assistenz Ost, Münzweg 8

TAGESORDNUNG

TOP 1: Formalitäten (Begrüßung, Beschlussfähigkeit, Tagesordnung)

TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde

**TOP 3: Beiratsempfehlung: Einbindung des Münzviertels bei Bauvorhaben im B-Plan Klostertor
11/St. Georg 41**

**TOP 4: Wettbewerbsverfahren zum Gelände der ehemaligen Schule für Hörgeschädigte Aktuelle
Projekte und Planungen**

TOP 5: Verschiedenes/Termine

Sitzungsleitung: Herr Gobbert

Zu TOP 1: Beschlussfähigkeit, Tagesordnung, Protokoll, Geschäftsordnung

Michel Gobbert, begrüßt als stv. Vorsitzender, die Anwesenden zur Sondersitzung. Als Gäste nehmen Frau Litschke und Herr von Stemm, HBK Hanseatische Baukonzept GmbH & Co. KG, sowie Herr Herr Drost und Frau Holewa, DK Drost Consult GmbH zum TOP 4 an der Sitzung teil. Herr Mathe, Amtsleiter des Fachamts Stadt- und Landschaftsplanung nimmt ebenfalls an der Sitzung teil.

Der Beirat ist mit 9 Stimmen, im weiteren Verlauf der Sitzung mit 10 Stimmen beschlussfähig.

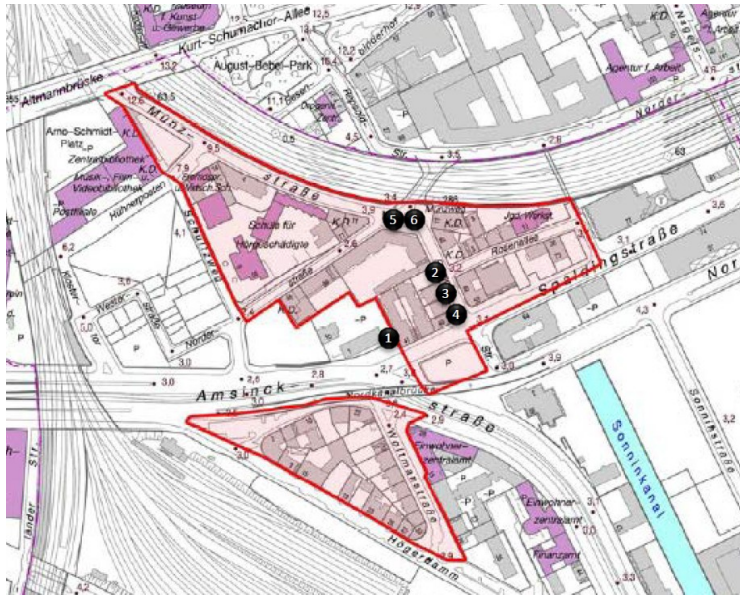
Zu TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde und

Aktueller Stand des Projekts „Pflanzkübel im Münzviertel“

Frau Maas stellt anhand einer Präsentation die erste Abstimmung für das Projekt „Pflanzkübel im Münzviertel“ vor.

Beteiligte des Projektes sind Paten aus dem Münzviertel sowie Spezialisten und „Werkhäuser“, da es eine Kooperation mit dem Werkhaus Münzviertel gibt. Im ersten Schritt sind Projektbedingungen geklärt und festgehalten worden, wie z.B. dass eine Abstimmung der Aufstellorte der Pflanzkübel mit dem Fachamt Management des öffentlichen Raums erfolgt und dass mindestens 1,50m auf den Gehwegen frei bleiben müssen. Eine Anregung von der letzten Beiratssitzung aufgreifend wird nun darüber nachgedacht, ob die Pflanzkübel aus Holz gefertigt werden können. Als Material ist Sibirische Lärche (hell) angedacht, deren Oberfläche nur mit Öl behandelt werden müsste, innen werden die Kübel mit Teichfolie (inkl. Löcher zur Entwässerung) ausgelegt. Eine Bewässerung mit Regenwasser wird angestrebt. Es müsste ein Standort für eine Regentonnen gefunden werden.

Folgende Aufstellorte sind angedacht.



Peter Meis berichtet, das Geschäft Solenzara in der Repsoldstraße sei bereits angesprochen und befürwortet das Vorhaben.

Weitere Hinweise und Anliegen

Herr Westphal fragt nach dem Stand der Dinge bei dem geräumten Haus in der Woltmanstraße. Frau Winch sagt zu, aktuelle Informationen per Rundmail durchzugeben.

Herr Haberlandt fragt nach dem Stand der Abstimmung mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, ob die Münzplatzumgestaltung noch im Rahmen der Quartiersentwicklung gefördert werden könnte. Hierzu gibt es keinen neuen Stand.

Zu TOP 3: Beiratsempfehlung - Einbindung des Münzviertels bei Bauvorhaben im B-Plan Klostertor 11/St. Georg 41

Der Beirat greift eine Diskussion von der letzten Sitzung auf und beschließt folgende vorbereitete Empfehlung:

Entwurf einer Beiratsempfehlung zur Einbindung des Münzviertels bei Bauvorhaben im B-Plan Klostertor 11/St. Georg 41

Zurzeit finden auf den Grundstücksflächen des Bebauungsplans Klostertor 11/St. Georg 41 am westlichen Rand des Münzviertels unterhalb des Hühnerpostens zwischen den Bahn-Kasematten am Klostertor, der Amsinckstraße und der Spaldingstraße erhebliche Neubauaktivitäten statt. Die Dimensionierung und die baulichen Strukturen der Bauvorhaben fußen auf einem Planrecht, das nicht den Charakter und die Strukturen des benachbarten Münzviertels als kleinteiliger, lebendiger und soziokulturell aktiver Lebensmittelpunkt einer wachsenden Wohnbevölkerung berücksichtigt. Es zementiert die - städtebauliche und sozialräumliche - Insellage des Münzviertels und blockiert Verbindungen z.B. in die benachbarte Kunstmeile und Hafencity auf der anderen Seite der Bahnkasematten. Es trägt nicht der hohen Bedeutung innerstädtischen Wohnens und innerstädtischer Wohnqualitäten in gemischten Strukturen Rechnung.

Der Quartiersbeirat Münzviertel fordert die Politik auf es zu ermöglichen, dass bei den laufenden und geplanten Bauvorhaben im B-Plan Klostertor 11/St. Georg 41 Interessen des Münzviertels einbezogen werden. Dazu gehört insbesondere, dass

- im Neubau des Bezirksamts Hamburg-Mitte im Dreieck Norderstraße, Schultzweg und Spaldingstraße ein öffentlicher Raum zur Begegnung und für Veranstaltungen mit der Nachbarschaft eingeplant wird,

- in Zusammenarbeit mit dem Quartier eine Wiederinstandsetzung und Nutzung der Bahn-Kasematten für kulturelle Veranstaltungen ermöglicht wird.

Darüber hinaus fordert der Quartiersbeirat Münzviertel die Politik auf, durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass bei künftigen Planungen im Umfeld des Münzviertels frühzeitig eine Beteiligung und Einbeziehung der Quartiersinteressen möglich wird.

Meinungsbild		Abstimmung Quartiersbeirat	
Ja-Stimmen	10	Ja-Stimmen	25
Nein-Stimmen	0	Nein-Stimmen	0
Enthaltungen	0	Enthaltungen	3

In der Diskussion wird erinnert, dass der B-Plan Klostertor 11/St. Georg 41 erst aus dem Jahr 2006 stammt. Herr Mathe geht auf das bestehende Planrecht und auf bereits genehmigte laufende Bauvorhaben ein und ordnet diese bezüglich der aktuellen Planungen (städtebauliche Verträge, Gleichbehandlungsgrundsatz) ein. Diese rechtliche Setzung macht eine Beteiligung des Quartiers nur noch sehr beschränkt möglich. Herr Mathe führt aus, dass damals auf Basis eines städtebaulichen Wettbewerbsverfahrens eine hohe bauliche Dichte verfolgt wurde. Als Nutzung war auch aufgrund der sehr hohen bestehenden Lärmbelastungen in der Hauptsache eine Kerngebietsnutzung (MK-Nutzung, z.B. Dienstleistungsflächen, Hotels) festgesetzt worden. In dem Baufeld direkt am Schultzweg wurde aber bereits im Wettbewerb als Nutzung "Wohnen" vorgesehen, da hier der geringste Lärmeintrag besteht und eine Verbindung zum Bestandswohnen im Münzviertel hergestellt wird. Unbestritten ist, dass sich zwischenzeitlich die Entwicklungsvorstellungen aufgrund der Dynamik auf dem Wohnungsmarkt und der Quartiersentwicklung im Münzviertel für das Umfeld des Quartiers verändert haben. Aus stadtplanerischer Sicht wäre auch die städtebauliche Dichte neu zu bewerten.

TOP 4: Wettbewerbsverfahren zum Gelände der ehemaligen Schule für Hörgeschädigte

Vorstellung durch den Investor HBK Hanseatische Baukonzept GmbH & Co. KG Immobiliengesellschaft, Frau Litschke und Herr von Stemm, und das Wettbewerbsbüro DK Drost Consult GmbH, Herr Drost, Frau Holewa

mit Michal Mathe, Leiter des Fachamts Stadt- und Landschaftsplanung, Bezirk Hamburg-Mitte, anschließend Austausch

Herr Mathe beschreibt zunächst die Ausgangslage für die Planung ausgehend von der Ausschreibung eines Ideenträgerwettbewerbs durch die Finanzbehörde, Immobilienmanagement, im Jahr 2010. Das Verfahren richtete sich an alle Unternehmen der Wohnungswirtschaft, Genossenschaften, Bauträger und Projektentwickler. Dem Investor HBK wurde auf Grundlage seines Wettbewerbsbeitrags im Mai 2013 das Grundstück der Schule für Hörgeschädigte für zwei Jahre anhand gegeben, um die für eine Bebauung erforderlichen Planungen durchzuführen. HBK bereitet nun in Abstimmung mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks die Auslobung eines städtebaulichen Wettbewerbs vor. Das Büro DK Drost Consult GmbH führt den Wettbewerb im Auftrag der HBK durch.

Im Rahmen der Quartiersentwicklung wurde 2011 ein studentischer Wettbewerb mit der HCU und dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung durchgeführt, mit dem eine Vorqualifizierung der Fläche gelang. Sieger war die Entwurfsarbeit „Ungemünzt“. Ergebnisse dieses Wettbewerbs sind in der 2013 erfolgten Abstimmung der Vorgaben für den nun folgenden offiziellen städtebaulichen Wettbewerb berücksichtigt worden. Zentrale Vorgaben sind eine Bruttogeschossfläche mit 18.500 m² BGF und einem Anteil von 50% an öffentlich gefördertem Mietwohnungsbau. Wichtige Ziele aus dem studentischen Verfahren sind öffentlich zugängliche Orte, ein quartiersbezogener Umgang mit dem alten Schulgebäude, vielfältige Wohnungsangebote, die Aufnahme von Wegebeziehungen des Quartiers und die Qualifizierung der Frei- und Aussenräume auf dem Grundstück. Die mit der städtebaulichen Neuordnung verfolgte Dichte muss sich am Umfeld - auch hinsichtlich der Gebäudehöhen orientieren.

Herr Drost, DK Drost Consult GmbH, und Herr von Stemm, HBK Hanseatische Baukonzept GmbH & Co. KG, stellen Stand und Inhalte der Auslobung des städtebaulichen Wettbewerbs vor. Herr von Stemm hatte sich bereits um ein Baufeld des gegenüberliegenden Bebauungsplans Hühnerposten bemüht und das Grundstück dann mit Vorbescheid und Kaufvertrag an Wulff Projektentwicklung weiterverkauft. Hier soll studentischer Wohnungsbau entstehen.

Eckpunkte der Auslobung:

- Gegenstand der Auslobung ist ein städtebaulicher Entwurf für ein neues Wohnquartier inkl. Darstellungen auf hochbaulicher Ebene (Grundriss-/Fasadengestaltung) sowie Darstellungen zu den Freianlagen,
- die Entwicklung eines neuen Wohnquartiers mit 50 % öffentlich gefördertem. Die Bindefrist beträgt derzeit üblicherweise 15 Jahre, kann aber auf 20 Jahre verlängert werden, was HBK für dieses Projekt anstrebt. Erst anschließend kann eine Miete im freifinanzierten Bereich verlangt werden.
- Es ist eine oberirdische BGF von 18.500 m² (GF86) als Ausgangsbasis für den Wettbewerb vorgesehen.
- Im Einzelnen wird ein Mix geplant aus
 - 50% frei finanziertes Wohnen als studentisches Wohnen
 - 50 % öffentlich gefördert Wohnen, davon:
 - 20 % für familiengerechtes Wohnen (3- und 4-Personen-Haushalte)
 - 30 % für 1-Personen-Haushalte
 - 50 % für 1,5- und 2-Personen-Haushalte, darunter u.a. evtl. Wohngruppen wie z.B. eine Dementen-WG der Alsterdorf Assistenz Ost / Wichern-Stiftung
- Ergänzend sind Einzelhandel bzw. Dienstleistungen im Erdgeschoss vorgesehen (1.000 - 1.500 m² BGF; z. B. Nahversorger, Kita, Bäckerei, Coffee-Shop, Friseur oder Textilreinigung)
- Das identitätsprägende historische Gebäude (steht nicht unter Denkmalschutz) ist in die Planungen zu integrieren; im EG sind eine generationsübergreifende Gemeinschaftsnutzung und möglicherweise ein Café vorstellbar.
- 6-geschossige Blockrandbebauung mit Durch-/Zugängen zum Innenbereich. Der Anschluss an die Trauf- und Firsthöhen der angrenzenden Bebauung ist vorgegeben. Der Baugrund und die Hanglage begrenzen die Kapazitäten von Stellplätzen in Tiefgaragen. Im öffentlichen Raum sind keine freien Kapazitäten vorhanden. Die Studierenden haben erfahrungsgemäß wenig Bedarf an Stellplätzen, so dass mit Blick auf die neue Stellplatzverordnung davon ausgegangen wird, dass keine großen Kapazitäten geschaffen werden müssen.
- Ein Randstreifen an der Norderstraße, der bisher nicht zum Grundstück dazugehörte und als Vorbehalt für Leitungsführungen gesichert war, wird in die Planung mit einbezogen.
- Die Blockrandbebauung soll an mehreren Stellen durchbrochen werden, so dass Zufahrten für die Rettungsfahrzeuge und Wegebeziehungen Richtung Hauptbahnhof entstehen.

Ein Nachbarschaftsraum / Gemeinschaftsraum wäre im alten Schulgebäude (EG oder 1. OG) denkbar. Bei öffentlich gefördertem betreutem Wohnen gibt es ohnehin die Verpflichtung Gemeinschaftsflächen zu erstellen. Problematisch ist, dass das alte Schulgebäude nicht für sich erschlossen ist, sondern durch das Treppenhaus des Schulneubaus erschlossen wird, das wiederum nicht stehen bleiben kann. Also muss ein neues Treppenhaus angebaut werden. Es spreche, so Herr von Stemm, nichts dagegen, Gemeinschaftsflächen auch anderen Nutzern zugänglich zu machen. Es müsse geprüft werden, ob der Innenbereich auch abends für Fußgänger und Fahrradfahrer öffentlich zugänglich bleiben könne.

Herr Mathe erläutert, es werde angestrebt, die Zulässigkeit des Gesamtbauvorhabens nach §34 BauGB (Zulässigkeit von Vorhaben innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile) zu beurteilen, statt mit einem Bebauungsplanverfahren neues Planungsrecht zu schaffen. So könne der Planungsprozess schneller durchgeführt und die neuen Wohnungen realisiert werden. Die Wettbewerbsergebnisse und zentrale Vorgaben wie bspw. die Wohnformen Vorgaben können über einen städtebaulichen Vertrag durch das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung abgesichert werden.

Diskussion

Folgende Fragen und Themen umreißen Schwerpunkte der Diskussion

- Ist der Auslobungstext bereits fertig? Können noch Anliegen des Quartiers und Inhalte aus dem studentischen Entwurfsverfahren eingebracht werden?
Der Auslobungstext ist Ergebnis einer intensiven Abstimmung zwischen Investor, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, und dem Oberbaudirektor. Das Ergebnis stellt, so Herr Mathe, einen guten Kompromiss dar. Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung habe die zentralen Belange des Quartiers in diese Abstimmung eingebracht. Die Ergebnisse des studentischen Wettbewerbs seien dabei auch eine Grundlage gewesen. Die politischen Gremien seien im Laufe der Zeit mehrfach befasst gewesen. Der Auslobungstextentwurf wird mit allen Fachresorts und der Politik Anfang 2014 endabgestimmt.
Herr Drost ergänzt, dass die Ergebnisse des studentischen Wettbewerbs als Anlage des Auslobungstextes mittransportiert werden. Es sei vieles bereits im Auslobungstext aufgegriffen worden. Aber es könne auch nicht alles vorgegeben werden, es müsse Freiräume für die Planungsbüros geben.
Arne Lösekann weist im weiteren Verlauf der Diskussion darauf hin, dass manche Punkte unbedingt in den Auslobungspunkt hineingehörten, da die Planer sich bei Anhängen oft unsicher seien. Insbesondere Hinweise auf Nutzungen der Erdgeschosszonen sollten in den Text hineingebracht werden.
- Wie geht es weiter?
Das Vorgehen, so Herr Mathe, erfolgt auf Grundlage der Rahmenrichtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2010). D+K versendet die mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung abgestimmten Auslobungsunterlagen zunächst an die zu beteiligenden Behörden. Anfang Februar kann dann der Versand der Unterlagen an die beteiligten Büros erfolgen.
Es werden sechs Büros aufgefordert. Herr von Stemm erklärt, dass nicht ein einzelner Sieger anschließend die gesamte Planung übernehmen solle, sondern dass die vier Bestplatzierten mit jeweils einem Auftrag versehen werden und die Planung jeweils eines Abschnitts bis zur Baugenehmigungsreife übernehmen. Für jeden Abschnitt wird jeweils das Büro ausgewählt, das für die jeweilige Wohnform die beste Lösung findet.
- Wie wird das Quartier im Wettbewerbsverfahren einbezogen?
Der Quartiersbeirat kann mit zwei Vertretern als Sachverständige an der Jurysitzung mitwirken. Entscheiden können allerdings nur die Fachpreisrichter.
Der Beirat einigt sich am Ende der Sitzung auf Günter Westphal und Arne Lösekann als Vertreter.
- Welche Rolle spielt die Kommission für Bodenordnung?
Die Kommission für Bodenordnung hat auf Basis einer Vorlage mit den heute ausgeführten zentralen Parametern der Anhandgabe an HBK zugestimmt. Die Finanzbehörde hat mit der Kommission für Bodenordnung einen eigenen Ausschuss mit Vertretern der Politik eingesetzt, der über Verkäufe städtischer Flächen entscheidet. Verkaufsvorgänge und Preisbildung folgten festgelegten Regularien, so dass die Entscheidungen belastbar seien, so Herr Mathe.
In der Diskussion wird angemerkt, dass die Abstimmungen wenig transparent seien, da beispielsweise die Unterlagen nicht an andere Fraktionsmitglieder weitergegeben werden dürfen. Dies habe auch datenschutzrechtliche Gründe. Nicht alle Fraktionen sind in der Kommission vertreten, so z.B. nicht die Linke.
- Wie können lokale Initiativen mit Flächenbedarf, insbesondere der Food-Coop Tante Münze berücksichtigt werden? Und sind bis zur Umsetzung Zwischennutzungen auf dem Grundstück und in den Gebäuden möglich?
Herr von Stemm erläutert, dass nach wie vor die Stadt Eigentümerin der Fläche sei. Die Anhandgabe bedeute lediglich, dass die Stadt mit niemandem anderen in den nächsten zwei Jahren über die Rechte am Grundstück verhandelt. Er empfiehlt, sich bezüglich einer möglichen Zwischennutzung an den LIG zu wenden. Außerdem bietet er an, den Wunsch der Zwischennutzung

gegenüber dem LIG vorzutragen. Welche Nutzungen in dem späteren Projekt untergebracht werden könnten, sei insbesondere von den Kosten abhängig

- Ist ein Standort eines Nahversorgers an der Südspitze des Grundstücks standortverträglich?
Herr Hermannes (hoffnungsorte hamburg/Herz As) äußert große Bedenken, wenn der Standort des Nahversorgers in unmittelbarer Nähe der Tagesaufenthaltsstätte eingerichtet wird. Hier könne sich leicht eine Szene bilden, die nicht verträglich wäre. Der Standort sollte daraufhin überprüft werden. Herr Mathe betont, dass bei diesem Vorhaben kein großflächiger Einzelhandel geplant sei. Der solle auf dem Sharp-Gelände untergebracht werden.
- Wie finden Investoren und Planer bei einem solchen Projekt, den „Zugang“ zum Quartier? Welche Grundphilosophie leitet sie?
Herr von Stemm berichtet von seinem Erfahrungshintergrund. Er sei seit ca. 12 Jahren bereits mit dem Umfeld des Münzviertels befasst und habe ein Gespür dafür, was ein Quartier wichtig sei. Es gehe auch darum, die Bedarfe für verschiedene Nutzungen einzuschätzen. Die Zahl der Studierenden werde im Laufe der nächsten Jahre erheblich ansteigen. Ebenso werden Wohnungen für ältere Menschen benötigt.
Es wird nachgefragt, ob Altenwohnungen in der Nähe von Drogeneinrichtungen nachgefragt werden.
- Welche weiteren Angebote fehlen? Angeregt werden ergänzend:
 - Wohnplätze für Auszubildende
 - Wohngemeinschaften: Es wohnen einige „Poststudenten“ im Quartier, die bereits berufstätig sind und durchaus etwas mehr Miete zahlen könnten, aber gerne noch in Wohngemeinschaften leben.
 - Es gibt einen großen Bedarf an Wohnraum für jugendliche Obdachlose. Dieses Angebot könnte im geförderten Bestand untergebracht werden.
 - Bezüglich der Flexibilität der Grundrisse wird angeregt, dass eine spätere Zusammenlegung von Wohnungen mitbedacht werden sollte.
- Um wie viele neue Mitbewohner wird sich das Quartier vergrößern?
Es kann mit ca. 600 bis 700 neuen Bewohnern gerechnet werden. Herr Mathe erläutert, dass dies letztlich vom tatsächlich verfolgten Wohnungsschlüssel abhängig sei.
- Ist das studentische Wohnen nicht zu teuer?
500 € als Bruttowarmmiete einschließlich einer intensiveren Hausmeisterbetreuung sei laut HBK vertretbar.
- Welche Energieversorgung wird geplant?
Es erfolgt ein Anschluss an das Fernwärmenetz.
- Wie wird das Projekt finanziert?
Herr von Stemm kündigt an, ¼ des Projekts voraussichtlich selbst realisieren und in seinen Bestand aufnehmen zu wollen. Für einen Teil des Projekts sollen Pensionsfonds genutzt werden. Bei Pensionsfonds handelt sich zum Beispiel um Versorgungswerke für verschiedene Berufsgruppen. Spekulationen seien hier nicht zu erwarten.

In der Diskussion wird von manchen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Gefühl der „Überrumpelung“ geäußert, da die Unterlagen für die Auslobung nicht mit ausreichender Zeit im Quartier gesichtet werden können und bereits Ende Januar 2014 verschickt werden sollen. Es bleibe ein Eindruck von Intransparenz.

Demgegenüber stehen lobende Äußerungen aus der Runde. Insbesondere die politischen Vertreter im Beirat bezeichnen das dargestellte Vorgehen und den Umgang mit den Quartiersinteressen im Vergleich zu anderen Vorhaben als positiv.

Der Beirat einigt sich am Ende der Sitzung auf Günter Westphal und Arne Lösekann als Vertreter des Quartiersbeirats in der Jurysitzung.

Zu TOP 6: Termine/Sonstiges

Die nächste reguläre Sitzung des Quartiersbeirats findet statt am

- Donnerstag, 6.2.2013.

Protokoll: MoneBöcker, raum + prozess, in Abstimmung mit Frau Winch, Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Hamburg-Mitte.

Geschäftsführung:

raum + prozess

kooperative planung und stadtentwicklung
moneböcker

Kontakt: MoneBöcker

Tel.: 040 - 39 80 37 91

Email: mail@raum-prozess.de

Veranstalter:

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung

Kontakt: Susanne Winch

Tel.: 040 - 42854 – 3378

Email: susanne.winch@hamburg-mitte.hamburg.de

Anlage: Teilnehmerliste

Herr	Andreas	Bischke	HerzAs Hamburg gGmbH
Frau	Mone	Böcker	raum + prozess
Frau	Corinna	Braun	Passage gGmbH, stv. Mitglied des Quartiersbeirats
Herr	Michel	Chevalier	KuNaGe e.V.
Herr	Uwe	Drost	Büro D&K drost-consult GmbH
Frau	Svenja	Fischbach	Treffpunkt Münzburg
Herr	Michael	Gobbert	Mitglied des Quartiersbeirats
Herr	Ingolf	Goritz	Grüne HH-Mitte Bauausschuss
Herr	Hans-J.	Haberlandt	
Herr	Ulrich	Hermannes	Hoffnungsorte Hamburg
Herr	Dirk	Herrtwich	aaost, stv. Mitglied des Quartiersbeirats
Frau		Holewa	Büro D&K drost-consult GmbH
Frau	Linda	Iversen	
Herr	Andreas	Jahncke	
Herr	Sebastian	Karg	
Frau	Christoph	Korndörfer	SPD, Mitglied des Quartiersbeirats
Herr	Steffen	Leipnitz	Die Linke, stv. Mitglied des Quartiersbeirats
Frau		Litschke	HBK
Herr	André	Loesch	
Herr	Arne	Lösekann	xpon-Art, stv. Mitglied des Quartiersbeirats
Frau	Julia	Maas	
Herr	Michael	Mathe	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Leitung
Herr	Peter	Meis	Mitglied des Quartiersbeirats
Herr	Manuel	Meuer	
Frau	Nicole	Raddatz	stv. Mitglied des Quartiersbeirats
Herr	Jan	Redemann	
Frau	Heike	Schoon	Hoffnungsorte Hamburg
Herr	Bernd	Stietz-Leipnitz	Die Linke, Mitglied des Quartiersbeirats
Frau	Nadine	Taeger	
Frau	Sophie	Thiel	
Herr	Volker	von Garnier	Mitglied des Quartiersbeirats
Herr		von Stemm	HBK
Herr	Günter	Westphal	KuNaGe e.V., Mitglied des Quartiersbeirats
Frau	Susanne	Winch	Bezirk Hamburg-Mitte, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Entschuldigt fehlende Beiratsmitglieder			
Herr	Kay Ole	Johannes	stv. Mitglied des Quartiersbeirats

Weitere Anlagen: Präsentation Fachamt SL und Präsentation D&K/HBK in extra Dateien